

PRESSEMITTEILUNG

Trotz guter Personalausstattung: Bremer Kitas haben noch Verbesserungsbedarf

Gütersloh, 25. August 2020. Ein Teil der Kitas in Bremen kann seinen Bildungsauftrag aufgrund unzureichender Rahmenbedingungen nicht oder nur eingeschränkt umsetzen – trotz der seit Jahren neben Baden-Württemberg günstigsten Personalschlüssel in Krippen- und Kindergartengruppen. Konkret heißt das: Am 1. März 2019 war der Personalschlüssel in Bremen für rund 8.200 Kita-Kinder nicht kindgerecht. Für genau die Hälfte der Kinder in amtlich erfassten Kita-Gruppen (50 Prozent) stand somit nicht genügend Fachpersonal zur Verfügung. Dies ist neben Baden-Württemberg allerdings bundesweit der günstigste Anteil unter allen Bundesländern.

In Bremen kamen 2019 rein rechnerisch in Krippengruppen durchschnittlich 3,0 Kinder auf eine Fachkraft. In Kindergartengruppen waren es 7,5 Kinder. Sechs Jahre zuvor lag in Krippengruppen der Personalschlüssel bei 1 zu 3,2 und in Kindergartengruppen bei 1 zu 7,7. Diese Verbesserungen sind zwar im Vergleich zu den Entwicklungen in den anderen Bundesländern insbesondere für die älteren Kinder als gering einzustufen, allerdings ist die Personalausstattung in Bremen im Durchschnitt für die Krippenkinder und für die Kindergartenkinder nach Baden-Württemberg die günstigste bundesweit; allerdings zeigt sich diese nicht flächendeckend. Zu diesen Ergebnissen kommt das diesjährige Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

Die Bildungschancen hängen in Bremen auch vom Wohnort ab

Die Ergebnisse des Ländermonitorings machen erneut deutlich, dass sich die Bildungschancen in Bremen zwischen den kreisfreien Städten Bremen und Bremerhaven unterscheiden – allerdings auf einem im Bundesvergleich geringen Niveau: So ist eine Fachkraft in Bremerhaven (1 zu 8,7) rein rechnerisch für 1,4 Kindergartenkinder mehr verantwortlich als in der Stadt Bremen (1 zu 7,3). Im Krippenbereich zeigt sich ein noch geringeres Qualitätsgefälle. So betreut in der Stadt Bremen eine Fachkraft im Durchschnitt 3,0 Krippenkinder, während es in Bremerhaven 3,4 sind. Seit 2016 sind die regionalen Unterschiede in Bremen im Krippenbereich geringfügig größer und im Kindergartenbereich geringfügig kleiner geworden.

Bei Gruppengröße und Qualifikationsniveau hat Bremen noch Ausbaupotenzial

Neben dem Personalschlüssel sind sowohl die Gruppengrößen als auch das Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals Gradmesser für eine gelingende Bildungsarbeit in Kitas. Von allen amtlich erfassten Kita-Gruppen sind in Bremen 41 Prozent zu groß (bundesweit: 54 Prozent). Wie auch in anderen westdeutschen Bundesländern sind in Bremen die ab Dreijährigen häufiger von ungünstigen Gruppengrößen betroffen (75 Prozent) als die unter Dreijährigen (2 Prozent). In den ostdeutschen Bundesländern ist es genau umgekehrt. Nach wissenschaftlichen Empfehlungen sollten Gruppen für jüngere Kinder nicht mehr als zwölf Kinder umfassen, für die Älteren nicht mehr als 18. Zu große Gruppen bedeuten für die Kinder und das Fachpersonal übermäßigen Stress, etwa durch Lautstärke, und können dazu führen, dass entwicklungsangemessene Aktivitäten nicht ausreichend durchgeführt werden.

Die Qualifikation des Kita-Personals ist in Bremen im Vergleich zu der Situation in anderen Bundesländern auf einem mittleren Niveau: Von den gut 5.300 pädagogisch arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (ohne Horte) sind 68 Prozent als Erzieherin bzw. Erzieher ausgebildet. Dies entspricht in etwa dem westdeutschen Durchschnitt (66 Prozent), liegt aber deutlich unter dem der ostdeutschen Bundesländer (82 Prozent). In Bremen arbeitet hingegen

ein größerer Anteil der Fachkräfte (14 Prozent) auf Assistenzniveau, beispielsweise als Kinderpflegerin oder Sozialassistentin. In Ostdeutschland trifft dies im Durchschnitt nur auf 2 Prozent der Fachkräfte zu.

Für Kathrin Bock-Famulla, Bildungsexpertin der Bertelsmann Stiftung, zeigen die aktuellen Daten, dass Bremen noch mehr für seine Kitas tun kann: „Obwohl Bremen im bundesweiten Vergleich gut dasteht, sollte noch mehr für die frühkindliche Bildung gemacht werden. Die Gruppengrößen und die Personalausstattung sind nicht überall kindgerecht und das Qualifikationsniveau der Fachkräfte zu niedrig.“

Wie sich der im Ländermonitoring aufgezeigte Personalmangel und die unzureichenden Kompetenzen des Personals in der pädagogischen Praxis auswirken, zeigt aktuell eine qualitative Studie der FernUniversität in Hagen im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Die bundesweit befragten Kita-Teams beschreiben, dass sie bei Personalmangel weniger auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen können und deren individuelle Förderung in den Hintergrund treten muss. Zusätzlich wird für die Kita-Teams die Realisierung einer guten Bildungspraxis erschwert, wenn die Qualifikationen des Personals unzureichend sind. Insgesamt sehen die Befragten die Umsetzung des Bildungsauftrags der Kitas oftmals gefährdet.

Bildungsauftrag nur mit ausreichend und gut qualifiziertem Personal zu erfüllen

Für den weiteren Ausbau der Personalressourcen in Bremen ist eine Gesamtstrategie notwendig: In den landesrechtlichen Regelungen müssen das Zusammenwirken von Personalschlüssel, Gruppengröße und Qualifikationsniveau berücksichtigt sowie verbindliche Stufen zum Ausbau festgelegt werden.

Bock-Famulla warnt darüber hinaus, dass der zusätzliche Personalbedarf nicht durch einen Ausbau von Ausbildungsgängen unterhalb des Erzieherinnenniveaus angestrebt werden sollte. Eine Absenkung des Qualifikationsniveaus verschlechtert die Bildungsqualität. Orientierungsmaßstab könnte das Qualifikationsniveau in den ostdeutschen Flächenländern sein. Außerdem sei es dringend erforderlich, attraktive Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen zu schaffen genauso wie eine angemessene Bezahlung. Dem akuten Personalmangel könne durch die Einstellung von Hauswirtschafts- und Verwaltungskräften entgegengewirkt werden, die das Kita-Personal entlasten.

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war jeweils der 1. März 2013 und 2019. Die Berechnungen für 2019 wurden von dem LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen und der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Es werden nur die Gruppen in Kitas analysiert, die laut Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik mit einer Gruppenstruktur arbeiten. Gruppen, in denen Kinder mit einer (drohenden) Behinderung betreut werden, werden in der Berechnung nicht berücksichtigt. Der Personalschlüssel ist eine rechnerische Größe. Die reale Personalsituation ist häufig noch angespannter, da Arbeitszeiten für Aufgaben ohne Kinder, Urlaubszeiten, unbesetzte Stellen oder fort- und weiterbildungsbedingte Abwesenheiten der Fachkräfte den Kita-Alltag erschweren.

Die aktuellen Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen finden Sie unter www.laendermonitor.de sowie in den Länderprofilen unter www.laendermonitor.de/laenderprofile. Die qualitative Studie der FernUniversität in Hagen „Professionelles Handeln im Sys-

tem. Perspektiven pädagogischer Akteur*innen auf die Personalsituation in Kindertageseinrichtungen (HiSKiTa)“ untersucht die Auswirkungen der aktuellen Personalsituation in Kitas aus Sicht der Fachkräfte (www.bertelsmann-stiftung.de/hiskita).

Unsere Expertinnen: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81-81 274**

E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81-81 173

E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Themen: Bildung, Demokratie, Europa, Gesundheit, Werte und Wirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de